

sagte Marie und wollte fort, aber Fritz hielt sie an der Schürze fest und führte sie zum Tisch: „Hier nimm Geld so viel du willst und gieb es mir, dann darfst du alle die wilden Tiere besehen.“ Marie bezahlte dem Fritz eine ganze Handvoll Geld und ging rasch davon, sie war so schrecklich wenig neugierig. Aber dann kam Annette herein, und die sagte gleich bei der Thüre schon: „Bitte, bitte, darf ich die wilden Tiere besehen, und wo bekomme ich das Geld zum Bezahlen?“ Dann nahm sie von dem Geld, das Fritz ausgeschnitten hatte, und bezahlte für jedes Tier mit einem Stück. Fritz führte sie von einem Käfig zum andern.

„Sehen Sie, liebe Frau,“ — Fritz machte so, als ob Annette eben eine fremde Frau wäre, — „hier ist ein kleiner, wilder Affe, er hört auf den Namen „Dho“, sehen Sie, wie er springt, und welche Grimassen er schneidet; da unter seinem Rock hat er auch ein allerliebsteß graues Schwänzchen, aber das kann man nicht sehen.“

„Affen mögen ja den Zucker so gern,“ sagte Annette, und gab Fritz ein großes Stück Zucker ab, „wollen Sie das nicht Ihrem Affen Dho geben?“

Fritz hielt den Zucker hoch und rief: „Nun Dho, nimm Dho,“ dann hielt er ihn ganz nahe: „Da friß, mein Dho.“

„Nein,“ sagte der Affe mit lauter Stimme, „Mama erlaubt keinen Zucker zu essen.“ Annette